

# Nachhaltigkeit im Quervergleich: Aargau weiterhin im Mittelfeld

Andreas Wolf | Naturama Aargau | 062 832 72 83

**Mehr als die Hälfte aller Kantone und 17 Städte führen regelmässig eine Lagebeurteilung durch, wo sie bezüglich einer nachhaltigen Entwicklung stehen. Die Beurteilung dient als Grundlage für ein längerfristiges Monitoring und für den konstruktiven Quervergleich. Nun liegen die Ergebnisse der dritten Erhebung vor. Der Kanton Aargau liegt erneut im Mittelfeld.**

Die regelmässige Bestandesaufnahme von rund 30 nachhaltigkeitsrelevanten Zielbereichen ermöglicht Kantonen und Städten die Erkenntnis, wo sie auf dem Weg zu einer nachhaltigen

Entwicklung stehen. Für die Zielbereiche werden Kernindikatoren aus den Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt berechnet. Die Erhebung und der Quervergleich des Cercle Indicateurs erlauben den Kantonen und Städten, die eigene Position zu ermitteln. Für die zentralen Zielbereiche Biodiversität, Klima und Energie liegen für die Erhebung 2009 keine vergleichbaren Daten vor. Dies schränkt die Aussagekraft bezüglich der Dimension Umwelt ein. Die Herausforderung liegt künftig darin, den Beurteilungsraster in diesen wichtigen Zielbereichen weiterzuentwickeln.

## Die Aargauer Position ermitteln

Der Kanton Aargau hat eine detaillierte Analyse der Zielbereiche für eine nachhaltige Entwicklung in seinem zweiten Bericht «Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau» vom März 2009 vorgenommen.

Beim vorliegenden Kantonsvergleich im Rahmen des Cercle Indicateurs werden die Ergebnisse als Indexwerte dargestellt. So können die Zielbereiche und Kernindikatoren trotz unterschiedlichen Einheiten in einer Grafik abgebildet werden.

Der aggregierte Quervergleich – das heisst die rechnerische Verdichtung der Ergebnisse der einzelnen Zielbereiche zu einem Gesamtwert – erfolgte im Cercle Indicateurs wie bei früheren Erhebungen auf freiwilliger Basis. 11 der 15 Kantone nahmen an diesem Quervergleich teil.

Für alle 15 teilnehmenden Kantone des Cercle Indicateurs wurden wieder-

um Profile über alle Zielbereiche erstellt. Das Profil erlaubt, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und die Gründe dafür zu eruieren. Diese liegen teilweise in strukturellen Merkmalen wie grosser oder kleiner Kanton, Gebirgs- oder Mittellandkanton. Die Ergebnisse widerspiegeln zum Teil aber auch die politischen Entscheide.

## Aargau weiterhin im Mittelfeld

Im Feld der elf am aggregierten Quervergleich teilnehmenden Kantone zeigt sich der Kanton Aargau erneut als Kanton im Mittelfeld in den Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Insgesamt hat dieser dritte Vergleich die aargauische Position aus den ersten beiden Erhebungen 2005 und 2007 bestätigt.

## Wirtschaftlich dominierender Kanton Basel-Stadt

Wie bereits bei der letzten Erhebung 2007 weist der Kanton Basel-Stadt im aggregierten Quervergleich für die Dimension Wirtschaft den besten Wert auf. Die wirtschaftliche Bedeutung von Basel – neben Zürich – für die gesamte Schweiz zeigt sich im Höchstwert beim Volkseinkommen. Stark überdurchschnittlich sind auch die baselstädtischen Ergebnisse in den Zielbereichen Investitionen, Wirtschaftsstruktur sowie Know-how (Qualifikationsniveau der Erwerbstätigen). Schaffhausen auf dem zweiten Rang weist deutlich überdurchschnittliche Ergebnisse in den Zielbereichen tiefe Lebenskosten, Innovationen und Wirtschaftsstruktur auf. Der wirtschaftsstarke Kanton Zürich auf Rang drei schneidet bei allen wirtschaftlichen Zielbereichen mit Ausnahme der Lebenskosten überdurchschnittlich ab. Nach Basel-Landschaft und Solothurn folgt auf dem sechsten Platz der Kanton Aargau. Die Tourismuskantone Graubünden und Wallis liegen wirtschaftlich auf dem zehnten und dem elften Rang.

## Cercle Indicateurs

Der Cercle Indicateurs erhebt und entwickelt eine gemeinsame Auswahl von Kernindikatoren der nachhaltigen Entwicklung. Seit den Anfängen des Cercle Indicateurs ist die Zahl der beteiligten Kantone auf 15 gestiegen. Für die aktuelle dritte Erhebung sind neu Luzern, Schaffhausen und Wallis zu den bisherigen Kantonen Aargau, Bern, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Genf, Graubünden, St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Tessin, Waadt und Zürich hinzugekommen. Somit führen mehr als die Hälfte der Kantone eine regelmässige Bestandesaufnahme durch, wo sie bezüglich einer nachhaltigen Entwicklung stehen. Die Erhebung der kantonalen Daten erfolgt alle zwei Jahre. 2011 findet demnach die nächste Erhebung statt.

Die Arbeitsgruppe Cercle Indicateurs steht unter der Leitung des Bundesamts für Raumentwicklung ARE, welches mit den Bundesämtern für Statistik BFS, Umwelt BAFU und Gesundheit BAG sowie 15 Kantonen und wichtigen Städten zusammenarbeitet.

**Basel-Landschaft gesellschaftlich stark**

Die gesellschaftliche Dimension wird wiederum vom Kanton Basel-Landschaft angeführt. Lediglich die Zielbereiche Lärm/Wohnqualität, Sicherheit, Integration und Chancengleichheit liegen leicht unter dem Durchschnitt. Schaffhausen, auch bei der Dimension Gesellschaft auf dem zweiten Platz, erzielt aufgrund der mehrheitlich ländlichen Struktur bei Lärm/Wohnqualität ein überdurchschnittliches Resultat. Ein gut ausgebautes Bussystem in der Agglomeration führt zu einem überdurchschnittlichen Wert bei der Mobilität, gemessen am Zugang zum öffentlichen Verkehr. Besonders ins Gewicht fällt in Schaffhausen der Höchstwert bei der politischen Partizipation, welcher mit der entsprechenden Stimm- und Wahlpflicht erklärbar ist. Nach Basel-Stadt folgen punktgleich auf dem vierten Rang Aargau, Bern, Graubünden, Luzern und Zürich. Auf dem elften Rang liegt der Kanton Solothurn, der stark

unterdurchschnittliche Werte für die Zielbereiche Mobilität und Integration aufweist. Die Verschlechterung der Mobilität für den Kanton Solothurn wird auf methodische Effekte und nicht auf effektive Verhältnisse zurückgeführt.

**Basel-Stadt dominiert auch Umwelt**

In der Umweltdimension liegt der Kanton Basel-Stadt vorne. Er weist überdurchschnittliche Werte für die Zielbereiche Rohstoffverbrauch, Wasserhaushalt und als dicht bebauter Stadtkanton auch für den Bodenverbrauch auf. Der zweitplatzierte Kanton Basel-Landschaft erzielt in allen Zielbereichen ausser der Luftqualität überdurchschnittliche Resultate. Schaffhausen auf Rang drei zeichnet sich durch den stark überdurchschnittlichen Zielbereich Rohstoffverbrauch aus, was auf ein dichtes Netz an Sammelstellen zurückgeführt wird. Die Ergebnisse in den Zielbereichen Natur und Landschaft sowie Wasserhaus-

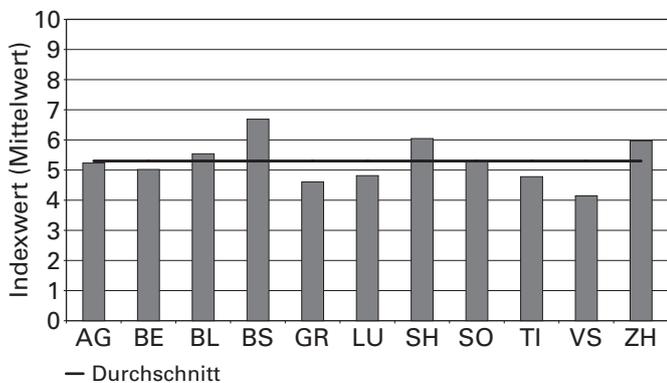
halt und Luftqualität sind ebenfalls überdurchschnittlich. Der Aargau positioniert sich nach Bern und Zürich auf Rang sechs. Bei den Tourismuskantonen Graubünden und Wallis sind die Belastungen durch Touristen zu beachten, welche den Einwohnern angerechnet werden. Beispiele dafür sind die Kernindikatoren Wasserabfluss via Abwasserreinigungsanlage beim Zielbereich Wasserhaushalt und Abfallmenge pro Einwohner beim Rohstoffverbrauch.

Wie bereits eingangs erwähnt, ist aufgrund fehlender vergleichbarer Daten bei wesentlichen Zielbereichen die Aussagekraft zur Umweltdimension beschränkt.

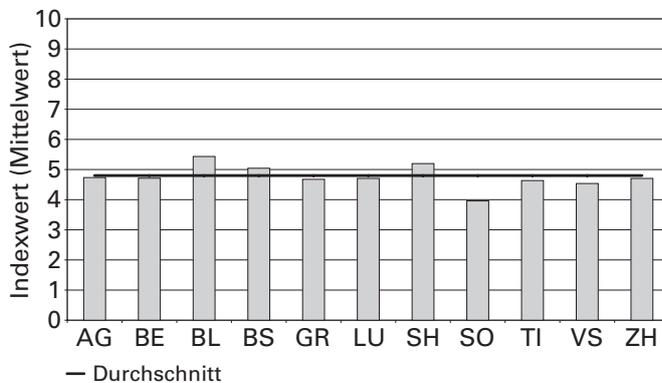
**Profil Aargau**

Der Kanton Aargau weist im Vergleich mit den 15 Kantonen des Cercle Indicateurs ein attraktives wirtschaftliches Umfeld sowie für breite Bevölkerungsschichten eine solide Einkommensmöglichkeit auf. In allen Dimensionen sind auch Verbesserungspos-

**Aggregierter Quervergleich: Mittelwerte Wirtschaft Kantone**



**Aggregierter Quervergleich: Mittelwerte Gesellschaft Kantone**



**Aggregierter Quervergleich: Mittelwerte Umwelt Kantone**



Die Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt der elf Kantone im Quervergleich. Die Dimensionen setzen sich aus den Index-Mittelwerten der unterschiedlichen Kernindikatoren zusammen. Die einzelnen Indikatorwerte werden von null bis zehn indexiert, in einer Bandbreite, welche von einem Unter- und Oberwert begrenzt ist. Diese begrenzenden Werte sind keine Zielwerte und somit nicht von politischen Entscheidungen abhängig. Sie wurden so gewählt, dass aktuelle und zukünftige Resultate im gewählten Intervall abgebildet werden können.

tenziale vorhanden. Eine nachhaltige Entwicklung, die Steigerung der Wertschöpfung, der Ausbau der Innovationsfähigkeit und die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts stehen deshalb im Zentrum des Entwicklungsleitbilds des Regierungsrats für die kommenden 10 Jahre.

**Wirtschaftliche Stärken, aber unterdurchschnittliches Volkseinkommen**

Der Aargau weist Stärken auf bei der Steuerbelastung, der Arbeitslosenquote, den vergleichsweise tiefen Lebenskosten, den Innovationen

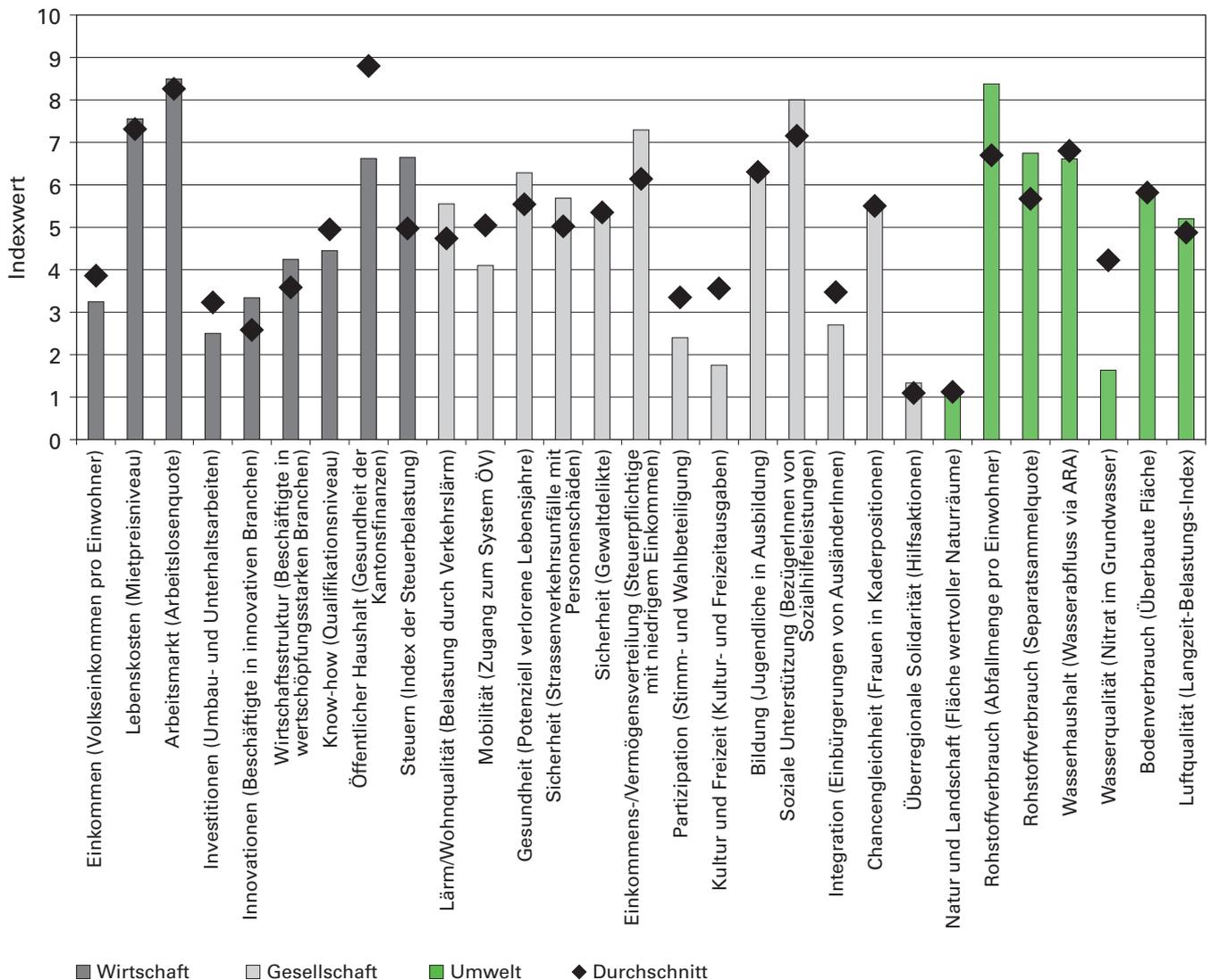
und der Wirtschaftsstruktur. Trotz dieser attraktiven Rahmenbedingungen hat der Aargau ein leicht unterdurchschnittliches Volkseinkommen pro Einwohner. Die vorübergehende Schwäche beim öffentlichen Haushalt ist vor allem auf die einmalige Ausfinanzierung der Aargauischen Pensionskasse zurückzuführen.

**Solide gesellschaftliche Basis mit Optimierungspotenzialen**

Der Aargau schneidet im Vergleich gut ab in den Bereichen Einkommens- und Vermögensverteilung sowie soziale Unterstützung. Bemer-

kenswert sind auch der Bereich Sicherheit – bei dem trotz hohem Verkehrsaufkommen die Zahl der Verkehrsunfälle unterdurchschnittlich ist – und der Bereich Gesundheit mit einer unterdurchschnittlichen Anzahl an potenziell verlorenen Lebensjahren. Durchschnittlich schneidet der Aargau bezüglich der Chancengerechtigkeit ab. Optimierungspotenziale im Vergleich ergeben sich bei der Mobilität (Zugang zum öffentlichen Verkehr), der politischen Partizipation und der Integration.

**Kanton Aargau: Stärken-Schwächen-Profil**



Profil Aargau: Die Indexwerte sind auf den Messwerten basierend in einer Bandbreite berechnet, welche von einem unteren (null) und einem oberen (zehn) Wert begrenzt wird. Diese unteren und oberen Werte sind keine Zielwerte, sondern wurden so gewählt, dass aktuelle und zukünftige Resultate im gewählten Intervall abgebildet werden können.

**Umwelt: stark beim**

**Rohstoffverbrauch, schwach bei der Wasserqualität**

Die Abweichungen vom Mittelwert zeigen im Aargau Stärken beim Rohstoffverbrauch, wo die Separatsammelquote überdurchschnittlich und die Abfallmenge pro Einwohner mengenmässig unterdurchschnittlich ist. Für einen grossen Mittellandkanton erwartungsgemäss nahe beim Mittelwert bewegen sich die Zielbereiche Bodenverbrauch, Natur- und Landschaft sowie die Luftqualität. Durch die intensive Landwirtschaft lassen sich unterdurchschnittliche Werte bei der Wasserqualität erklären.

**Weitere Informationen**

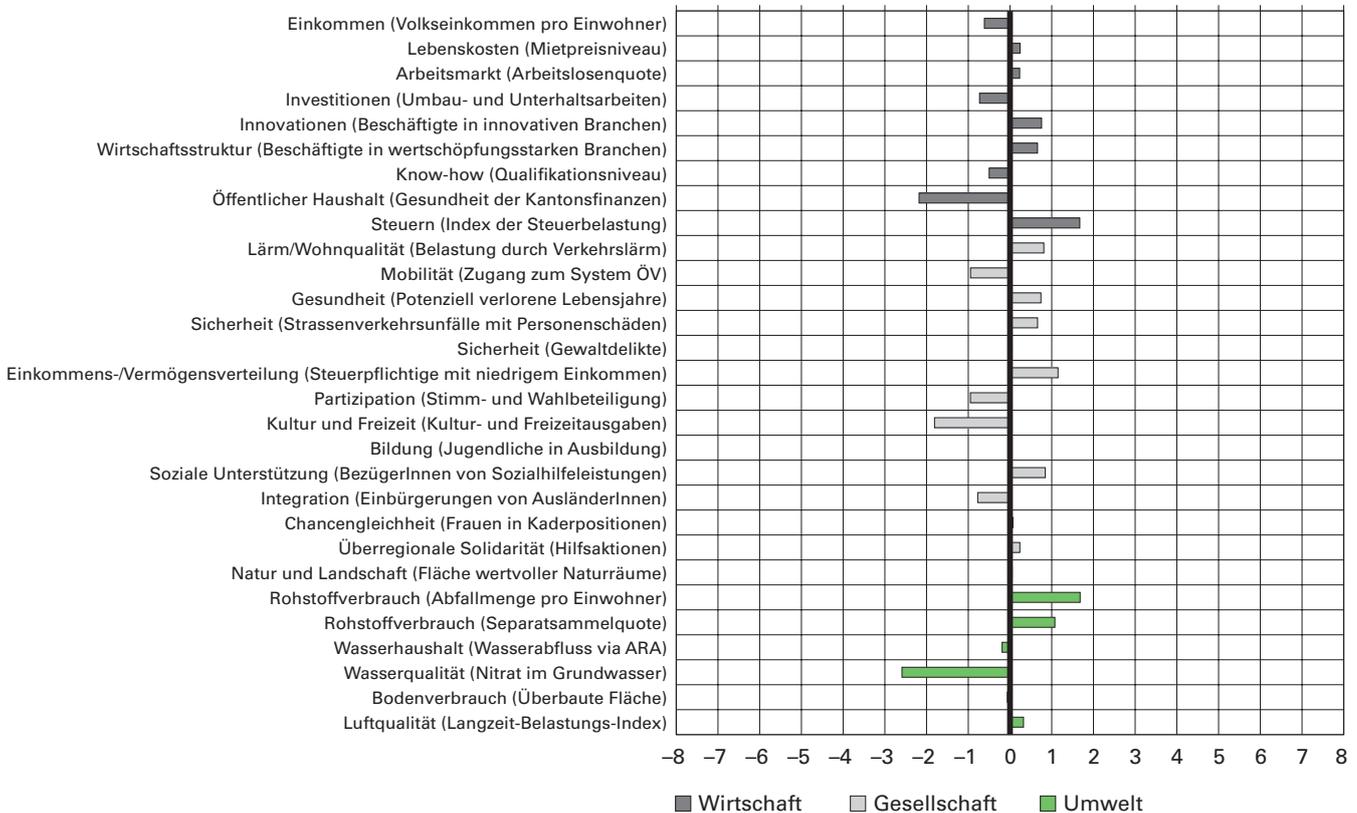
Umfangreiche Informationen zum Thema «Nachhaltige Entwicklung messen» sowie zum Cercle Indicateurs sind auf der Internetseite des Bundesamtes für Raumentwicklung zu finden: [www.are.admin.ch/themen/nachhaltig](http://www.are.admin.ch/themen/nachhaltig).

Eine detailliertere Analyse der Zielbereiche umfasst der zweite Bericht «Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau» vom März 2009: [www.ag.ch/politdossiers/de/pub/nachhaltige\\_entwicklung.php](http://www.ag.ch/politdossiers/de/pub/nachhaltige_entwicklung.php).



Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit Susanna Bohnenblust, Naturama, 062 832 72 80.

**Kanton Aargau: Abweichungen vom Durchschnitt**



Profil Aargau: Abweichungen der Indexwerte des Kantons Aargau vom Durchschnitt aller teilnehmenden Kantone